

Tell und Gessler einmal anders

Villmergen Malermeister Guido Steinmann (60) hat seinen ersten Roman geschrieben

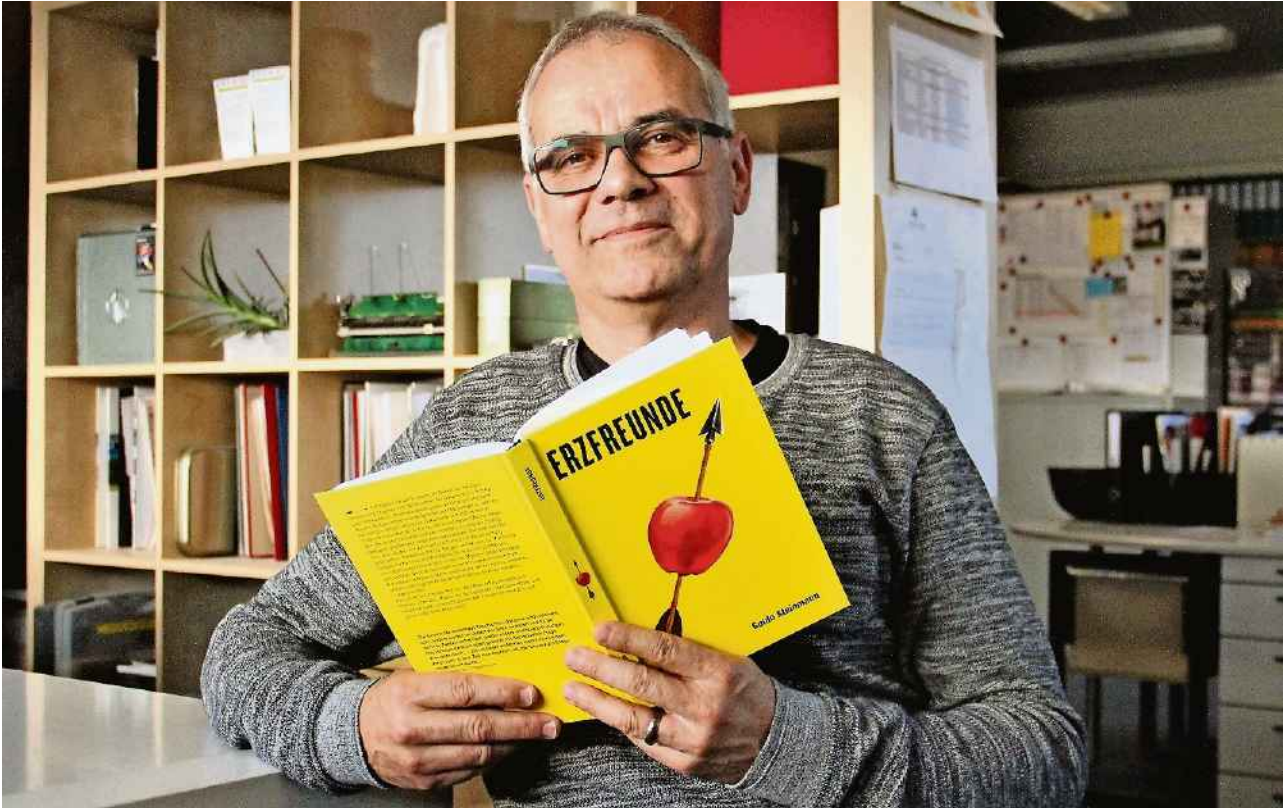
VON ANDREA WEIBEL

Tell hat Gessler erschossen. Jedes Kind kennt die Szene in der Hohlen Gasse aus dem Schweizer Nationalepos, in der sich der unbeugsame Eidgenosse gegen den habgierigen Habsburger Vogt wehrt. Doch was passierte dann? In Guido Steinmanns Buch «Erzfreunde» rennt der Schütze zum Gefallenen. «Tell kniete am Boden. Er legte den Kopf Gesslers auf seinen Schoss und polsterte ihn mit seinem Wams. «Hermann, du weisst, dass ich es tun musste.» Gessler hob mühsam die Augenlider: «Wilhelm, sag ihr, dass ich sie liebe.» Dann fiel Gesslers Kopf zur Seite. Sein Körper lag leblos vor Tell hingestreckt.» So steht es auf Seite 21. Doch warum sollte sich Tell bei Gessler entschuldigen? Ganz einfach: Weil die beiden Freunde waren.

Ideen sprudeln lassen

Historisch belegt ist diese Version ganz und gar nicht. Doch auch Schillers Wilhelm Tell ist nicht historisch belegt, sondern ein Fantasiekonstrukt des deutschen Dichters. Warum darf man also nicht weiterfantasieren? Das hat der Villmerger Malermeister Guido Steinmann getan. Und es in einen historischen Roman verpackt, der heute seine Vernissage an dem Ort feiert, der für Gessler wichtig gewesen ist, zumindest im Buch: auf der Habsburg.

Malermeister? Ja, der nun 60-Jährige, der seinen Malerbetrieb mit 13 Angestellten in Waltenschwil bereits in der dritten Generation führt, hat in den vergangenen drei Jahren oft Malerpinsel gegen Laptop getauscht und seine Ideen sprudeln lassen. Seinen Sätzen merkt man an, dass sie nicht von einem Hochschulprofessor stammen, sie sind eher handgestrickt, dafür unkompliziert und gut verständlich. Das ist Steinmann recht: «Ich wollte einfach meine Ideen festhalten, anfangs habe ich mich nicht einmal um Satzzeichen gekümmert. Ich war so gefesselt von den Ideen und Recher-



Er ist Malermeister und neu auch Schriftsteller: Guido Steinmann (60) ist glücklich über seinen ersten Roman. ANDREA WEIBEL

chen.» Dabei begann alles auf der Rückreise vom Tessin, als Steinmann in Altdorf zur Statue des berühmten Nationalhelden Tell hinaufblickte.

War Gessler ein Freiämter?

«Ich fragte mich, warum so viel über Tell bekannt ist, nicht aber über Gessler.» Er begann zu recherchieren. «Ich fand heraus, dass Hermann Gessler möglicherweise aus Wiggwil bei Beinwil im Freiamt stammen könnte.» Erst wollte Steinmann nur über diesen Gessler schreiben. «Doch irgendwann kam mir der Gedanke, was gewesen wäre, wenn sich Tell und Gessler schon früher über den Weg gelaufen wären.» Zum Beispiel in einem Wirtshaus, wo Gessler eine Unterkunft gesucht haben könnte, keine fand und von Tell eingeladen worden wäre, bei

seiner Familie in Bürglen zu übernachten. Zum Beispiel. Und wenn sich dieser Gessler dann auch noch in die kleine Schwester Tells - Steinmann taufte sie Mergelin - verliebt hätte, wie wäre es dann herausgekommen?

Mag es, wenns «mönschelet»

«Aufgrund meines Jobs komme ich zwar kaum zum Lesen, aber wenn, dann mag ich historische Bücher oder Krimis, in denen es «mönschelet.» In seinem Buch lässt Steinmann eine echte Männerfreundschaft entstehen, aber auch starke Frauen auftreten. Auf Seite 64 des 226 Seiten starken Buches treffen sich Tell und Gessler erstmals. Davor erzählt Steinmann die Geschichte der beiden, wie sie im Freiamt (Gessler) und der Innerschweiz (Tell) aufgewachsen sein könnten. Gessler

lässt er in der Klosterschule Muri die sieben freien Künste erlernen und berichtet nebenher, wie er sich das Leben hier um 1300 vorstellt.

Guido Steinmann, der Cousin des bekannten Villmerger Theaterregisseurs Paul Steinmann, ist glücklich, dass er sein Malergeschäft immer mehr an seinen Sohn Simon abgeben kann. «So habe ich Zeit zum Schreiben.» Denn nach diesem Roman will er nicht aufhören. «Es hat mich gepackt. Die meisten Leute konnten kaum fassen, dass ich einen Roman geschrieben habe. Aber eben, bisher hatte ich auch keine Zeit dafür. Das wird jetzt hoffentlich anders.»

Erzfreunde Guido Steinmann, 226 Seiten, Verlag Book on Demand, ISBN 978-3-96409-037-9

Drei auf einen Streich: Auch so kann man sparen

Eggenwil Der Gemeinderat Eggenwil nützt Synergien bei der Sanierung von Strassen.

VON TONI WIDMER

Die Sanierung der Kantonsstrasse in Eggenwil ist beschlossene Sache. Die Gemeindeversammlung hat dafür bereits vor zwei Jahren mit der Bewilligung eines Kredits von 4,2 Mio. Franken grünes Licht erteilt. Inzwischen hat der Regierungsrat das Projekt freigegeben, und auch die Submission für die weiterführende Planung sowie die Bauleitung ist bereits gelaufen, der Auftrag wurde an die F. Preisig AG, Bauingenieure und Planer SIA USIC, Wettingen, vergeben. Zurzeit läuft das Bewilligungsverfahren. Das Submissionsverfahren für die Bauarbeiten ist im Frühling 2019 vorgesehen. Anschliessend wird das Ausführungsprojekt an die Hand genommen. Mit der Realisierung wird zwischen August 2019 und Mai 2020 gerechnet.

Nägel mit Köpfen gemacht

Nun sind in Eggenwil mit der Rotrainstrasse und dem Kuppelweg auch zwei Gemeindestrassen stark sanierungsbedürftig. Der Fahrbahnbelag ist in einem schlechten Zustand und auch die Werkleitungen im Untergrund müssen ersetzt werden.

Jetzt hat der Gemeinderat im Zuge der Ausführungsplanung Nägel mit Köpfen gemacht. «Warum nicht allfällige Synergien nutzen», hat er sich ge-



Knoten Rotrainstrasse (rechts) und Kuppelweg.

TONI WIDMER

fragt und die nötigen Abklärungen in die Wege geleitet. Dabei hat sich tatsächlich gezeigt, dass bei einer gemeinsamen Submission, also einer öffentlichen Ausschreibung der Bauarbeiten für Kantons- und Gemeindestrassensanierung, eine ansehnliche Kosteneinsparung zu erreichen ist. Von einer gleichzeitigen Ausführung der verschiedenen Projekte profitieren dabei letztlich nicht nur die Steuer- und Gebührenzahler, sondern insbesondere Anwohner und Verkehrsteilnehmer, weil sich die Bauzeit insgesamt wesentlich verringert.

Der Gemeinderat hat in der Folge die Firma Preisig beauftragt, ein Vorprojekt zu erarbeiten. Es umfasst den Ersatz der Kanalisations-, Wasser- und

Stromleitungen sowie die Strassensanierung. Zudem soll eine Wasserleitung im Kuppelweg eingebaut und im südlichen Bereich durch einen Ringchluss an die Hauptleitung beim Knoten «Freihof» angeschlossen werden.

Laut Kostenschätzung ist für die Sanierung von Rotrainstrasse und Kuppelweg inklusive Werkanlagen mit Gesamtkosten von 1,29 Mio. Franken zu rechnen. Davon entfallen 663 000 Franken auf die Einwohnergemeinde, 282 000 Franken auf das Wasserwerk, 210 000 Franken auf die Abwasserbe- seitigung und 135 000 Franken auf das Elektrizitätswerk. An der Gemeindeversammlung vom 23. November wird der Gemeinderat den entsprechenden Kreditantrag unterbreiten.

Waltenschwil

Die Remise ist endlich verkauft



Die Remise in Waltenschwil hat einen Käufer gefunden. TONI WIDMER

Wochenlang war sie immer wieder Thema, die Remise vom alten Werkhof in Waltenschwil. Immer wieder wurde sie via Gemeinderatsnachrichten zum Kauf angeboten. Die Hartnäckigkeit hat sich gelohnt: «Die Remise ist für 10 000 Franken an den Meistbietenden verkauft worden», teilt der Gemeinderat stolz mit. Jetzt werde sie bis Ende Jahr vom Käufer abgebaut. (TO)

Wohlen

Steingasse wird zwei Tage gesperrt

Die Steingasse in Wohlen wird am nächsten Wochenende, vom Freitag, 16. November, 17 Uhr, bis Sonntag 18. November, 8 Uhr zwischen Talbisgässchen und Bachmattenweg gesperrt. Eine Umleitung ist eingerichtet. Grund sind die vor dem Abschluss stehenden Sanierungsarbeiten. Die Sperrung ist für den Einbau des Deckbelages nötig. (AZ)

NACHRICHTEN

SARMENSTORF

Regionales Steueramt ist wieder komplett

Der Gemeinderat Sarmenstorf hat aus mehreren Bewerbungen Gabriela Maurer, Oberkulm, als neue Stellvertreterin des Leiters des Regionalen Steueramts Sarmenstorf Fahrwangen Uezwil mit einem 100 %-Pensum gewählt. Sie wird ihre Stelle am 1. Februar antreten. (AZ)

WALTENSCHWIL

Zwei Stellen auf der Verwaltung zu besetzen

Die bisherige Gemeindeschreiber-Stellvertreterin in Waltenschwil wird eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Die Gemeinde sucht deshalb Ersatz per 1. Februar 2019 oder nach Vereinbarung. Ebenfalls gesucht wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die Stellvertretung des Leiters vom Regionalen Steueramt Waltenschwil-Kallern. Diese Stelle ist per 1. April oder nach Vereinbarung zu besetzen. (AZ)

BERIKON

Am Wochenende ist wieder Märt-Zeit

Am nächsten Samstag, 17. November, von 13 bis 20 Uhr sowie am Sonntag, 18. November von 11 bis 16 Uhr findet in Berikon der traditionelle Bürgisser-Märt mit seinem ganz speziellen Angebot statt. Auch das legendäre Märt-Beizli ist wieder offen. (AZ)

BREMgarten

Am Samstag, 1. Dezember, kommt der Samichlaus

Am Samstag, 1. Dezember, um 17.15 Uhr findet der Familiengottesdienst in der katholischen Kirche St. Nikolaus in Bremgarten statt. Anschliessend, um etwa 17.50 Uhr, wird der Samichlaus mit seinen Schmutzlis aus der Kirche ins Reussstädtchen Bremgarten zum Schellenhausplatz ziehen. Er würde sich freuen, wenn ihn ganz viele Kinder ins Städtli begleiten und/oder ihn auf dem Schellenhausplatz erwarten, und er freut sich auf schöne Versli. Als Belohnung gibt es wie immer Punsch und Grütibänzen. (AZ)

MURI

Winterkonzert von Musik Muri in der Pfarrkirche

Musik Muri lädt am Sonntag, 25. November, 17 Uhr, zum Winterkonzert in die Pfarrkirche St. Goar. Das Blasorchester will sein Publikum laut Ansage «mit strahlenden und gefühlvollen Lichtern verzaubern» und eine sinnliche, lichtvolle und mystische Einstimmung in die Adventszeit bieten. (AZ)

MURI

SBB schult Bevölkerung am Billett-Automaten

Weil auch in Muri der Bahnschalter zugeht und Billette bald nur noch am Automaten gelöst werden können, bietet die SBB eine entsprechende Instruktion für die Bevölkerung an. An vier Tagen im November und Dezember führt die SBB direkt am Bahnhof Muri Schulungen durch. Dabei geht es um die Bedienung der Billettautomaten sowie um die Digital-Beratung SBB Mobile auf dem Smartphone. Die Schulungen finden an folgenden Tagen statt: Montag, 19. November, Mittwoch, 21. November, Montag, 10. Dezember und Mittwoch, 12. Dezember, jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Es ist keine Reservation oder Anmeldung notwendig. (AZ)

INSERAT

JA FÜR EISE WALD

www.jafuereusewald.ch

Ja zur Volksabstimmung am 25. November

Hanspeter Gehrig

Präsident Waldwirtschaftsverband
Freiamt-Lenzburg, Ammerswil